

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 51 (1989)
Heft: 9

Artikel: Solothurnische Dorfzeitungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862502>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Solothurnische Dorfzeitungen

Unsere Gemeinden müssen sich heute vermehrt etwas einfallen lassen, wenn sie ihrer Bevölkerung mehr als nur Wohn- und Schlafort, im besten Falle auch Arbeits-, Schul- und Konsumort sein wollen. Mehr — das heisst ein Ort, mit dem man sich verbunden fühlt, dessen Freuden und Sorgen man teilt und mitträgt und wo man sich geborgen weiss, kurz: ein wesentliches Stück Heimat.

Viele Gemeinden bemühen sich um die Neuzugezogenen — meist durch Abgabe einer kleinen *Orientierungsschrift* mit Angaben über Amtsstellen, Schul- und Kirchenverhältnisse, wichtigen Adressen, oft auch mit kurzen geographischen, wirtschaftlichen und geschichtlichen Hinweisen und einem Ortsplänchen. Manche Gemeinden geben auch grössere *Schriften* heraus, seien es eigentliche Dorfgeschichten, Dorfchroniken oder allgemein gehaltene Bücher im Sinne einer Heimatkunde; andere Gemeinden versuchen es mit einer Reihe geschichtlich-heimatkundlicher Hefte — eine schöne Aufgabe vor allem auch der Bürgergemeinden.

Und einige Gemeinden besitzen schon seit Jahren eigentliche *Dorfzeitungen*, die mehrmals im Jahr erscheinen. Sie sollen die Bevölkerung für alle Belange des dörflichen Lebens interessieren. Gerne werden die Gemeindebehörden ihre Informationen an die Bevölkerung darin publizieren und die Vereine auf ihre Tätigkeit aufmerksam machen. Damit soll es aber nicht sein Bewenden haben! Mit Glückwünschen zu freudigen Ereignissen, mit teilnehmenden Gedenkworten bei Trauerfällen kann die Zusammengehörigkeit der Bevölkerung gestärkt werden. Berichte über ortsansässige Firmen, über seltene Berufe und Hobbys, über Bezeichnungen und Besonderheiten von Feldern und Fluren, über die Geschichte alter Häu-



Ein imaginärer Zeitungsständler!

ser und Familien, über auswärtige Bürger und viele andere Themen werden gerne gelesen. Was in der grossen Welt vor sich geht, darüber erfährt man heute alltäglich aus Radio, Fernsehen und Tagespresse eine Menge — aber oft weiss man recht wenig über seine engere Umwelt, etwa über die Produkte der Betriebe in der eigenen Gemeinde, die land- und forstwirtschaftlichen Leistungen und Probleme, die Versorgung mit Strom und Wasser, den auswärtigen Schulbesuch der Dorfjugend und so viele Dinge, die doch unsern Alltag prägen. Kenntnis und Verständnis liegen oft nahe beieinander! Wir möchten nun einige Dorfzeitungen vorstellen und damit bereits gemachte Anstrengungen anerkennen und weitere Gemeinden dazu ermuntern.

M. B.